

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 48.

43. Jahrgang.

Dienstag den 28. März 1882.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

An die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und Ortsschulbehörden, sowie die H. H. Verwaltungsactuale.

Dieselben werden aufgefordert, die Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-Stats auf das Rechnungsjahr pr. 1. April 1882/83 oder, wo längere Rechnungsperioden bestehen, für solche, zu entwerfen und dieselben (mit Ausnahme der Schulfonds-Stats) bis zum 1. Mai d. J. je in doppelter Ausfertigung hier vorzulegen.

Hiebei wird unter Hinweisung auf §. 26. Abs. 2 des Verwaltungsdeicts die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Stats mit aller Gründlichkeit und Genauigkeit gefertigt und nicht, wie es bis jetzt nicht selten geschehen, gerade die bedeutenderen Ausgaben, wie Baukosten zc., weggelassen werden, indem alle, auch außerordentliche Ausgaben, und solche, welche mittelst einer Schuldaufnahme bestritten werden wollen, aufgenommen werden müssen.

In sämtlichen Stats ist mittelst vorläufigen Abschlusses der Rechnungen pro 1881/82 das verfügbare Restvermögen mit der nöthigen Zuverlässigkeit zu berechnen.

Gedruckte Formulare, deren Verwendung wie die Anwendung der in denselben enthaltenen Rubrikenordnung von Seiten des Oberamts gerne gesehen wird, sind in der Buch'schen Buchdruckerei hier vorrätzig.

Den 27. März 1882.

R. Oberamt.

R. Gem. Oberamt in Kirchen- u. Schulsachen.

Schüler.

Schüler. Führer. Faber.

Waiblingen.

B e k a n n t m a c h u n g .

Kaufmann A. Grafer hier ist an Stelle des Kaufmann C. Herzog d. j. hier als Unteragent des Auswanderungs-Hauptagenten Albert Starker in Stuttgart heute bestätigt worden.

Den 25. März 1882.

R. Oberamt.

Schüler.

Waiblingen.

B e k a n n t m a c h u n g .

Da es trotz der öfteren und neuesten Bekanntmachungen immer noch vorkommt, daß der Kehricht und sonstiger Unrath entweder auf die Straße oder einen sonstigen öffentlichen Platz geworfen wird, so wird aus den ortspolizeilichen Vorschriften abermals bekannt gemacht:

a) Jeder Hausbewohner ist verbunden, alle Wochen 2mal: Mittwoch und Samstags die Straße bis auf ihre Mitte so lange das Eigenthum geht, reinigen zu lassen. Dieß hat auch zu geschehen, wenn es sonst nöthig und aufgegeben wird.

Ausgenommen von dieser Reinigung durch Private sind die auf Kosten der Stadt zu reinigenden öffentlichen Plätze und die viel befahrenen Hauptstraßen als lange Gasse, kurze Gasse und Schmidener Straße. Bei diesen liegt jedoch den Hausbewohnern ob, die Fußwege einschließlich des Randels bis zur Fahrbahn, so lange das Eigenthum geht, regelmäßig 2mal in der Woche nemlich Mittwoch und Samstags und bei nasser Witterung täglich, nöthigenfalls auch durch Abschneifen zu reinigen.

b) Der Unrath darf nicht in die Straße zc. geworfen werden, ist vielmehr wegzutragen und an einem entsprechenden Orte unterzubringen.

c) Niemand darf auf öffentliche Straßen und Plätze Gegenstände werfen oder Flüssigkeiten gießen, wodurch Verunreinigung entsteht.

Die Polizeidiener sind angewiesen, Uebertretungen dieses Verbots unnachsichtlich behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Zugleich werden die Dienstherrschaften aufgefordert, auf dieses Verbot auch ihre Diensthöten aufmerksam zu machen.

Den 25. März 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

B e k a n n t m a c h u n g .

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird nachstehendes wiederholt bekannt gemacht:

1) In den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September dürfen die Abtritte nur vor Morgens 7 Uhr oder nach Abends 4 Uhr und in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März und April nur vor Vormittags 9 Uhr und nach Abends 4 Uhr geleert und ausgeführt werden. In derselben Zeit ist an den Hauptstraßen und an der Bahnhofstraße auch das Leeren der Güllegruben unerlaubt.

2) Das Aufstellen von Wagen mit gefüllten oder leeren Cloakfässern, sowie von Cloakfässern allein, ist im Freien innerhalb der Stadt, an öffentlichen Plätzen oder gangbaren Straßen und Wegen verboten. An den Hauptstraßen, an der Bahnhofstraße und an den neu angelegten Straßen ist auch das Aufstellen von Güllefässern verboten.

3) Das Ausführen von Gülle oder Cloakinhalt darf nur in gut verschlossenen Fässern und nur in der unter Punkt 1 genannten Zeit geschehen.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Es hat jemand einen halben Morgen

Acker

in der Wasserstube in die Brach kommend zu verpachten.

Zu erfragen bei

der Redaktion d. Bl.

Winnenden.

Tüchtige

Zimmerleute

finden sofortige Beschäftigung bei

W. Gleg.

Waiblingen.

Diejenigen welche mit der Zuckerfabrik Stuttgart affordirt haben, können ihre

Akkordscheine mit Samen

am nächsten Donnerstag den 30. März bei mir abholen.

Friedrich Weßhäufer.

Waiblingen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein geordnetes jüngeres Mädchen das schon gedient hat wird auf Georgii gesucht.

Zu erfragen bei

der Redaktion.

Ein tüchtiger

Maurer

findet dauernde Beschäftigung bei

Maurer Schmid
in Strümpfelbach.

- 4) Das Ausleeren der Cloakfässer innerhalb der Stadt ist verboten.
 5) Abtritte, Gassen, Dung- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dungelegen an Straken und Wegen entsprechend eingemacht sein; und damit die Dielenbedeckung sich nicht leicht verschieben kann, ist sie in eine mit Fäßen versehene Einfassung der Grube zu legen.
 Uebertretungen werden nach Landespolizeistrafgesetz Art. 30. mit Geld bis zu 18 M. bezw. nach Strafgesetzbuch § 367 mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Den 25. März 1882.

Stadtschultheißenamt.

Strümpfelbach.



Jagd-Verpachtung.



Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen Markung wird am
Donnerstag den 30. März d. J.
 Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

Den 23. März 1882.

Schultheißenamt.
 Hartmann.

Waiblingen.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Postgebäudes erforderlichen Bauarbeiten, und zwar:

Maurer-Arbeit im Betrag von	7266 M.
Gypser- " " " "	718 M.
Zimmer- " " " "	2562 M.
Schreiner- " " " "	1461 M.
Glafer- " " " "	353 M.
Schlosser- " " " "	824 M.
Schmid- " " " "	167 M.
Flaschner- " " " "	266 M.
Anstrich- " " " "	410 M.

werden im Submissionsweg an tüchtige Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf meinem Bureau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahtmlustige wollen ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und verschlossen, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, längstens bis

Samstag den 1. April d. J. Abends 6 Uhr

Herrn Postverwalter Heß einreichen.

Im Auftrag:

Waiblingen, d. 27. März 1882.

Oberamtsbaumeister
 Wälde.

Waiblingen.

Acker-Verpachtung.

Wir verpachten nächsten

Donnerstag den 30. ds. Mts. Abends 5 Uhr

auf dem Platz

5 Ar 35 Meter

6 Ar 49 Meter

in den Winterhalben nächst dem Güterbahnhof, und sind Liebhaber eingeladen.

Gewerbe-Bank.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von



Wegen Passage wende man sich an

die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Immanuel Scheffel in Waiblingen.

Carl Zeil " Schorndorf.

Paul Schwarz " Winnenden.

Chr. Amendinger " Fellbach.

Waiblingen.

Eine schöne schwarze

Cachemir-Jacke

für eine Konfirmandin hat billig zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Auf Georgit oder Jakobi habe ich meine obere

Wohnung

an eine geordnete kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten

Christ. Braun, sen.
 Schreiner.

Waiblingen.

Ich habe einen schwarzen

Roß

bereits noch neu für einen Confirmanden passend um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Wilhelm Sant.

Waiblingen.



Christian Budek in der

Frohnacker-Straße verkauft

Mittwoch den 29. März

Mittags 1 Uhr eine groß-

trächtige

Ruh

gut im Zug, zugleich auch ein Paar Läufer-
 schwein und ungefähr 10 Säcke Früchte,
 wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

Aus meinem

Vorkaufe

habe ich billigst zum Verkauf:

Viele getragene Herren-
 u. Frauen-Kleider, Hemden,
 Blousen, Socken, Reisetaschen,
 Hand-Koffer, alte und neue
 Betten und Ueberzüge, Pferd-
 und Bügel-Teppiche, Schrein-
 werk, Sopha- und Federrosch,
 getragene Stiefel und Holz-
 Schuhe.

Auch werden von mir fortwährend gut-
 erhaltene

Gegenstände aller Art
 gekauft und mit den höchsten Preisen
 bezahlt.

W. Eckardt zur Rose.



Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher
 mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie
 der Erfinder d. M. u. Spezialist f. Trunk-
 suchtsleidende H. Konekky, Berlin, In-
 validenstr. 141. Atteste deren Richtigkeit
 von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-
 Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer
 beachte man nicht, da solche nur Schwindel
 treiben.



Tausende

die an Bettwässer u. Blasen-schw. gelitten,
 verdanken ihre rasche Heilung mein. Special-
 verfahr. Prosp. u. beglaub. Zeugn. gratis durch
 F. C. Bauer, Weithelm a. M.

Rechnungen

in jedem Format

fertigt schnell und billig

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Abonnements-Einladung auf die Berliner Gerichts-Zeitung

2. Quartal 1882.

30. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsoeffter, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Die Berliner Gerichts-Zeitung verbindet mit ihrem Hauptzweck, in populärer Weise Rechts- und Gesetzeskenntnis zu verbreiten, — die für jedermann unerlässlich ist zur Verhütung von Schaden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollsten Sinne des Wortes ein Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein. In volkstümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, über die Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts etc. Die Redaction, — welche in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlins steht, — erteilt in dem Briefkasten der Zeitung allen Abonnenten kostenfrei eingehendsten Rath in schwierigen Rechtsfragen sowie durch spezielle Börsenreferenten genaueste Auskunft über Werthpapiere u. Daneben bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten sowie ein von den namhaftesten Autoren unterstütztes reichhaltiges Feuilleton. Eine Rundschau aus der Feder eines der hervorragendsten Publizisten der Gegenwart beleuchtet in anerkannt meisterhafter Weise die politischen und socialen Fragen des Tages. Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnt ein höchst fesselnder geschichtlicher Roman von E. H. v. Debenroth „Die Preußen in Breslau“ oder „Das Erbe der Wolfenstein,“ auf welchen wir alle Freunde guter Lectüre besonders aufmerksam machen. Nach diesem Roman veröffentlicht das Feuilleton der „Berliner Gerichts-Zeitung mehrere hervorragende Werke bedeutender Schriftsteller.

Die Württ. Landeszeitung und Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei Wochenbeilagen:

„Der Kapitalist“
„Verlosungsblatt“

und

„Der Beter aus Schwaben“
ist bei ihrem reichen und mannichfaltigen Inhalt die weitaus

billigste Zeitung
Süddeutschlands.

Man abonniert pro II. Quartal 1882 beim nächsten Postamt um nur 1 Mk. 96 Pf. ohne Postgebühr.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementsquittung die bis Ende März erscheinenden Nummern gratis und franco zugestellt, auch wird denselben das I. Quartal 1882 des Verlosungsblatts, sowie der Verlosungskalender pro 1882 und der bis jetzt erschienene Theil des zweibändigen Stuttgarter Originalromans

„Heimliche Ehe“

gratis und franco nachgeliefert.

Das berühmte

Mundwasser

gegen übertriebenen Athem und Zahnschmerzen,

Haarspiritus

Englisches Viktoria-Haarwasser zur Stärkung des Haarwuchses, Haut- und Haarpommade empfiehlt

Friedrich Heinen

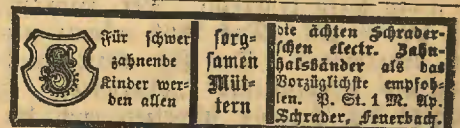
Waiblingen.

Erlaube mir wiederholt in Erinnerung zu bringen für Stadt und Land, daß alle die Bücher und Schriften in der Buchhandlung der **Ev. Gesellschaft Stuttgart:**

Bibeln, Traktate, Blumenkarten, Gesangbücher

mit und ohne Goldschnitt, mit und ohne Schloß bei Unterzeichnetem zu bestellen und zu beziehen sind zu den bekannten billigen Preisen. Hochachtungsvoll

E. Müller, Missionsarbeiter,
im Hause des Hr. Buchdrucker Bud.



Vorrätig in der „Enderbacher Apotheke“.

Allen Landwirthen

kann nicht oft genug empfohlen werden, sie auf die in Frankfurt a. M.

Deutsche Allgemeine Zeitung

für

Landwirthschaft,

Gartenbau und Forstwesen

vereinigt mit der Zeitschrift für

Viehhaltung und Milchwirthschaft

zu abonniren.

Unter Mitwirkung sowohl anerkannt vorzüglicher praktischer Landwirthe, als namhafter Gelehrter, bleibt es fortgesetzt das Streben der Redaction, überall unter den Berufsgenossen Kenntnisse verbreiten zu helfen, nicht auf dem Gebiete praktischer Erfahrung, sondern auch in den mit der Landwirthschaft verbundenen naturwissenschaftlichen Fächern. Sie wird das durch gediegene und doch leicht verständliche Abhandlungen zu erreichen suchen.

Außer vielen in der Zeitung selbst enthaltenen belehrenden Feuilletons, wird jeder Nummer der Zeitung als interessante und fesselnde Lectüre für die Familie ein gediegenes

Illustriertes Unterhaltungsblatt

gratis beigegeben. Abonnementspreis bei jeder Postanstalt (Postzeitungsverzeichniß No. 1161) nur 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich (und 15 Pfg. Bestellgeld.) — Jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen von Abonnements entgegen. — Landwirthschaftliche Vereine erhalten beim Bezug von mindestens 50 Exemplaren besonders günstige Bedingungen.

Auflage 15,000 Expl. Inserate pro 4gespaltene Pettzeile 30 Pf.

Unentbehrlich für Jedermann!

In der E. F. Bueck'schen Buchdruckerei in Waiblingen ist erschienen und zu haben:

Das Mahn- und das Schuldklag-Verfahren,

sowie die

Zwangs-Vollstreckung

wegen privatrechtlicher und wegen öffentlichrechtlicher Ansprüche. Für Württemberg nach den reichs- und Landesgesetzlichen Bestimmungen dargestellt. Von E. Weinheimer, Regierungsrath.

(Preis 60 Pfennig).

Württemberg.

Stuttgart, 23. März. (Der Rechnungsabschluss der Württ. Landesgewerbeausstellung) liegt nunmehr vor. Die Einnahmen betragen M. 898,677, die Ausgaben M. 594,534, ergibt mithin einen Ueberschuß von M. 304,143. — Am 30. März Vormittags 10^{1/2} Uhr findet die Schlußsitzung der Ausstellungscommission im Königsbau statt. Dabei wird die Endabrechnung vorgelesen, und über die Verwendung des Ueberschusses Beschluß gefaßt.

Stuttgart, 24. März. Eine sehr fatale Schlägerei hat am letzten Sonntag auf dem Bahnhofe zu Feuerbach stattgefunden und zwar zwischen zwei hiesigen Infanterie-Offizieren, einem Assistenz-Arzt und Feuerbacher Bürgern. Einer der letzteren ist durch einen Degenstich nicht unerheblich verwundet worden. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung feststellen, wer an der Affaire die Schuld trägt. — Es ist leider nur zu wahr, daß die Situation der Volkshankl Manchen um sein ganzes Besitzthum gebracht hat. Die Wittve eines Schutzmannes, welche von Morgens früh bis Abends spät glätten und kügeln muß, um sich und ihre beiden Kinder ehrlich durch die Welt zu bringen, war auch Genossenschaftlerin bei der Volkshankl und hatte ihr sauer erspartes Geld, etwa M. 2000, bei der Bank als Stammantheil eintragen lassen. Die arme Frau verliert natürlich Alles bis auf den letzten Pfennig. In der That ein bitteres Loos. Charakteristisch an dem Fall ist, daß der Pfleger der Frau sich schon vor mehreren Jahren mit seinem Antheil aus der Bank zurückgezogen hat, ohne seiner Klientin den guten Rath zu geben, das Gleiche zu thun. — Der Schlußsitzung der Ausstellungs-Kommission am nächsten Freitag folgt ein Diner im Hotel Marquardt. — Im Festsaal des Museums der bildenden Künste ist gegenwärtig Pilot's großes Gemälde: „Die klugen und die thörichten Jungfrauen“ ausgestellt. Das Bild zeigt die koloristischen Vorzüge des Meisters im besten Lichte.

Stuttgart, 25. März. Kasernenbau. Das Gerücht, derselbe werde auf unbestimmte Zeit verschoben, ist wohl dadurch entstanden, daß die mit dem Grund und Boden angekauften Gebäude theilweise wieder vermiehet worden sind, was darin seinen Grund hat, daß ein Theil derselben stehen bleiben und zu Unteroffizierswohnungen verwendet werden soll.

— In Metzingen kaufte dieser Tage ein dortiger Gerber von einem Brennmaterialienhändler in Reutlingen einen Weinberg, wofür ersterer dem letzteren als Zahlung bis zum Jahre 1885 180000 Stück Lohtas zu liefern hat. Der Kauf wurde eingeschrieben.

— Ein Bauer in Eggenroth (Ellwangen) starb in Folge einer durch Reibung eines Stiefels am Fuße erhaltenen, scheinbar unbedeutenden Verletzung nach ganz kurzem Krankenlager an Blutvergiftung. Dieser Verstorbene wird von 9 elternlos gewordenen Kindern betrauert.

— In Dankolsweiler wurde auf dem Acker ein Pferd scheu und sprang davon. Bauer Niedmüller hatte das Leitseil um den Arm geschlungen und wurde so zu Boden gerissen und von dem Pferde fortgeschleift. In Folge dieses Schleifens erlitt Niedmüller eine derartige heftige Achselgelenk-Verrenkung, daß der Patient durch Chloroform betäubt werden mußte, um den Kopf des Knochens in die Gelenkhöhle zurückzubringen. Wäre das Pferd durch einen zufällig vorübergehenden Metzger nicht aufgehalten worden, so wäre Niedmüller wahrscheinlich zu Tode geschleift worden.

Faltingen a. G., 23. März. In Rechenstshofen, einer schön gelegenen R. Domäne im Gemeindebezirk Hohenhaslach, ist heute früh nach 2 Uhr ein heftiger Brand ausgebrochen. Dank der energischen Thätigkeit der Feuerwehren von Greundenthal, D. A. Besigheim, Eichenbach, D. A. Bradenheim, Hohenhaslach, Horrheim und Gerheim wurde nach ca. 5 Stunden das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 30 000 M. Das 1866 erbaute neue Maiergebäude ist ganz ausgebrannt. Der sog. Kirchenfruchttafen, die ehemalige Kirche des Frauenlosters „Mariätron“, ist eine große Ruine. Während des Brandes schmolzen auch die Kirchenglocklein; die Reste der Kirchenfesten sind total zerstört und das interessante Kirchenportal ebenfalls größtentheils zu Grunde gegangen. Mehrere Gebäude sind beschädigt.

— Viele Eltern sind rücksichtslos genug, ihre Kinder auch dann, wenn in der Familie eine ansteckende Krankheit ist, z. B. Keuchhusten, Scharlach u. c., in die Schule zu schicken, wo auf diese Weise der Ansteckungsstoff weitere Verbreitung findet. In einer Wiener Zeitung finden wir folgenden Fall mitgetheilt: In einer Wiener Familie erkrankte vor zehn Tagen ein Kind an Scharlach, und obwohl die Eltern und der Arzt gesetzlich verpflichtet sind, sowohl der Schule, welche das erkrankte Kind besucht, als auch jener, welche dessen Geschwister besuchen, sofort die Anzeige zu machen und letztere zu Hause zu behalten, scheint dies nicht

geschehen zu sein, denn ein Bruder des Scharlachkranken fuhr fort, seine Schule zu besuchen, was der Lehrer gewiß verhindert hätte, wenn er von der Krankheit in der Familie unterrichtet gewesen wäre. Leider war diese Vernachlässigung von traurigen Folgen begleitet. Es erkrankte nicht nur der erwähnte Bruder selbst, sondern auch zwei in seiner Nähe sitzende Mitschüler wurden vom Scharlach ergriffen, Einer, der einzige Sohn eines Bankbeamten, in so heftigem Grade, daß das achtfährige Kind zum Schmerze seiner trostlosen Eltern schon am nächsten Morgen eine Leiche war. Dieser Fall sollte als erste Warnung dienen, und alle Eltern und Aerzte sollten sich der schweren Verantwortlichkeit, die sie durch eine strafbare Sorglosigkeit auf sich laden, bewußt werden.

Wergelstetten, 23. März. Bei der hier am letzten Sonntag abgehaltenen Biennenzüchter-Versammlung machten die Anwesenden auch einigen Bienenwohnungen ihren Besuch. Man fand in den Körben eine rührige Thätigkeit und bei der Besichtigung des Innern nicht nur eine Menge Blumenmehl, sondern auch schon frischen Honig, ein um diese Zeit in unser Gebiet gewiß seltene Erscheinung.

Gestorben: zu Stuttgart Theod. Jöhr; Frau Pauline Stihel geb. Vogel, Kfm. Friedr. Bland; zu Asperg Fr. Mathilde Kauffmann; zu Böblingen Pfarrer a. D. Spengler; zu Plieningen Frau Wm. Göz geb. Römer; zu Ulm Adolf Röder; zu Fichtenberg Joh. Georg Schüttenhelm; zu Ludwigsburg Frau Oberst v. Kurz geb. Buhl; zu Tübingen Frau Wm. Friederike Müller-Söhn, geb. Ketterer.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Man telegraphirt der „A. Allg. Ztg.“: „Die Berufung des Reichstags steht für Anfang Mai in Aussicht. Vorlagen: Tabakmonopol, Unfallversicherung und Hilfskassenwesen.“

— In der von Stöcker dem Kaiser vorgelesenen Adresse des konservativen Central-Komitees heißt es: „Jeder brave Preusse und echte deutsche Mann gedenkt des verflorenen Jahres mit Freude, weil es die kaiserliche Botschaft und den Erlaß aufzuweisen hat als unvertilgbare Zeugnisse, das zwischen der Anarchie und der Despotie das glorreiche Haus der Hohenzollern festhalte an seinem glorreichen Berufe der Welt zu zeigen, wie Fürsten von Gottes Gnaden herrschen über ein freies Volk. Durch jene Dokumente ist Freunden und Feinden ins Gedächtniß gerufen, daß Preußen einen König, Deutschland einen Kaiser hat, und daß damit dem Volk die Souveränität des Monarchen als unbestiegbar bezeichnet wird.“ — Im Vorzimmer des Kaisers befand sich Fürst Bismarck; er begrüßte die Deputation und äußerte seine besondere Genugthuung, den Herren des konservativen Central-Komitees aus solcher Veranlassung im kaiserlichen Palais zu begegnen.

Italien.

— Der Papst hat am vorigen Sonntag die Weihe der goldenen Rose vorgenommen, die alljährlich einer katholischen Fürstin als Sterbeschenk zugesandt wird. Ueber den Namen derselben herrscht zwar wie immer im Vatikan offizielles Geheimniß, doch verlautet allgemein, daß die päpstliche Spende diesmal für die Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich bestimmt ist. (N. Fr. Presse.)

England.

— Heer und Flotte in England kosten den neuesten Vorschlägen für das Etatsjahr 1882/83 zufolge zusammen 26 Mill. Pfd. St. (= 520 Mill. Mt.) Die Getränkesteuer liefert 28 Mill. Pfd. St. oder 2 Mill. mehr als die für den Heeres- und Flottenetat erforderliche Summe; der Tabak trägt 8, Mill. Pfd. (= 176 Mill. Mt., also etwas mehr als die deutsche Reichsregierung von diesem Objekt erwarten zu dürfen glaubt.)

St. Petersburg, 24. März. Der Wortlaut des Toastes, welchen Kaiser Alexander beim Galadiner in Gatschina am 22. März in französischer Sprache ausbrachte, ist nach dem „Herold“ folgender: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes und Verbündeten, des deutschen Kaisers! Möge Gott ihm noch lange Jahre schenken zum Heile seines Landes und zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa!“ An der Seite des Kaisers saßen die Großfürstin Olga Feodorowna und die Gemahlin des deutschen Botschafters; dieser saß neben der Kaiserin, an deren anderer Seite der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch Platz genommen hatte. — Es verlautet, der Kaiser habe schon am Morgen des 22. d. M. in sehr warmen Worten ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausgebracht, als die Offiziere der zur Besichtigung nach Gatschina eingerückten Garderegimenter zum Frühstück im Palais sich versammelten. Die Offiziere nahmen das Hoch enthusiastisch auf.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt v. 23. März 1882.

Getreide-	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster.		Mittler.		Niederster.					
Gattungen	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.		
Dinkel per Ctr.	8	93	8	89	8	80	9	10	8	70
Haber per Ctr.	7	57	7	52	7	47	7	75	7	30